



»Man soll nie etwas Gutes, sei
es noch so klein, aufschieben
in der Hoffnung, in der Zukunft
Größeres tun zu können.«

Ignatius von Loyola

Was unser Handeln bestimmt

SCHULPROGRAMM – ALOISIUSKOLLEG BONN





INHALT

- 4 Positive Ergebnisse der Selbstevaluation 2015
- 5 Handlungsfelder aus der Selbstevaluation 2015

Unsere Handlungsfelder

- 6 Pädagogische Grundhaltungen
- 8 Unterricht als Kerngeschäft
- 9 Nachhilfe?
- 10 Beschwerdewege
- 11 Kommunikation am Kolleg
- 12 Zusammen arbeiten und zusammen leben

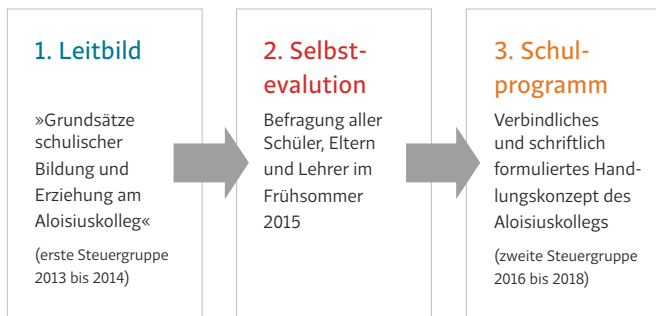
Unser Selbstverständnis

- 13 Cura personalis
- 14 Guter Unterricht und Schulqualität
- 15 Schulische Konzepte und Profile
- 17 Mitwirkung
- 18 Unterstützer und Partner
- 19 Weitere schulische Entwicklung
- 20 Mehr als Schule: das Kolleg
- 21 Internationalität

Wir gehen weiter

- 22 Nutzung von Raum und Zeit
- 24 Umwelt- und Klimaschutz, Nachhaltigkeit
- 25 Wir danken allen Beteiligten
- 26 Schulträger und Ignatianisches Netzwerk





GELEITWORT DES SCHULLEITERS

Liebe Mitglieder der Kollegsgemeinschaft,

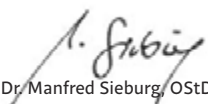
dieses Schulprogramm ist das Produkt eines mittlerweile mehr als fünfjährigen Schulentwicklungsprozesses, der als Dreischritt angelegt war. In ihrem Leitbild klärt eine Institution ihre Ziele, in der Selbstevaluation überprüft sie, in welchem Maße sie diese Ziele erfüllt hat. Im Programm selbst legt sie die Verfahren und Maßnahmen der nachhaltigen Zielerreichung fest. Damit hat nun auch die zweite Steuergruppe ihren Auftrag erledigt; nun geht es an die Umsetzung des Schulprogramms – bis zu seiner Überprüfung und Erneuerung in mittlerer Frist. Die Selbstevaluation hatte viele erfreuliche Ergebnisse erbracht, daneben aber auch kritische Aspekte und Wünsche offengelegt.

Die daraus abgeleiteten Handlungsfelder waren hauptsächlich Thema der verschiedenen Projektgruppen, deren Ergebnisse im Mittelpunkt dieses Schulprogramms stehen. Andere Verbesserungen waren Aufgabe der Fachkonferenzen oder als dauerhaftes Projekt neben der Schulentwicklung anzulegen. In diesem Schulprogramm soll aber auch die ganze Vielfalt des Kollegs sichtbar sein; daher finden sich darin auch die vielen bunten Farbtupfer, die das Aloisiuskolleg so unverwechselbar machen.

»Betroffene zu Beteiligten machen«, so lautet der Grundsatz der Schulprogrammarbeit. Mein Dank gilt allen Beteiligten aus allen Bereichen des Kollegs für ihr herausragendes und ausdauerndes Engagement.

Möge das Schulprogramm auf eine breite Rezeption stoßen und mithelfen, damit eine gute Schule noch besser wird!




Ihr Dr. Manfred Sieburg, OStD i.E.

Positive Ergebnisse der Selbstevaluation 2015

Was Eltern besonders gut finden

Unsere Kinder fühlen sich an der Schule wohl. (94%)

Das christliche Leben und der Glaube sind ein fester Bestandteil im Schulalltag. (90%)

Als Eltern fühlen wir uns an der Schule willkommen. (94%)



Was Lehrerinnen und Lehrer besonders gut finden

Die Schule gibt Raum für religiöses Leben. (95%)

Die Schule berät Schülerinnen und Schüler bei persönlichen und schulischen Problemen. (93%)

Die Schülerinnen und Schüler lernen respektvoll miteinander umzugehen. (83%)



»Die meisten Menschen ahnen nicht, was Gott aus ihnen machen würde, wenn sie sich seinem Willen nur ganz überließen.«

Ignatius von Loyola

Was Schülerinnen und Schüler besonders gut finden

Unsere Schule fördert unsere Selbstständigkeit. (84%)

Unsere Schule fördert unsere Verantwortungsbereitschaft und unser soziales Engagement. (83%)

Ich bin mit dem AKO zufrieden. (83%)



Ergebnisse der gemeinsamen qualitativen Studie der SINUS-Instituts zu den jesuitischen und Ignatianischen Schulen in Berlin, St. Blasien, Bonn, Dresden und Linz/Donau im Jahr 2016:

Wie zufrieden ist man mit den Schulen (0–10 Punkte)?

Schüler: 8,2

Lehrer: 8,2

Eltern: 8,5

Absolventen: 8,3



»Unsere Unvollkommenheiten könnten uns Anlass geben, demütiger zu werden und doch nicht den Mut zu verlieren, denn Gott kann selbst aus unserer Unvollkommenheit Gutes erwachsen lassen.«

Aloisius von Gonzaga 1588

Handlungsfelder für die **Erweiterte Schulleitung**

- Unterrichtsausfall und Vertretungskonzept
- Unterrichtsentwicklung
- Individuelles Förderkonzept

Handlungsfelder aus der Selbst-evaluation 2015

Aufgaben für eine lernende Organisation

Handlungsfelder für die **Schulleitung**

- Unterrichtsqualität
- Instrumente der Schulentwicklung
- Allgemeines Leistungskonzept

Handlungsfelder für die **Projektgruppen**

- Pädagogische Grundhaltungen
- Kommunikation am Kolleg
- Verhältnis der Internen und Externen
- Beschwerdewege
- Nutzung von Raum und Zeit
- Nachhilfe
- Unterricht als Kerngeschäft
- Umwelterziehung

Handlungsfelder für ein **Projektteam** in Verbindung mit den Schulen im Ignatianischen Netzwerk

- Medienbildung und Digital Leadership Education (DLE)

Handlungsfelder für die **Fachkonferenzen**

- Vergleichbarkeit der Inhalte
- Fachbezogene Leistungskonzepte



Pädagogische Grundhaltungen

-

Das Ignatianische Paradigma

DU –

von Gott geliebt,
zu Freiheit und
Verantwortung berufen

Diese christliche Grundüberzeugung steht am Anfang unseres Leitbildes, den Grundsätzen schulischer Bildung und Erziehung aus dem Jahre 2014. Daraus leiten wir ab:

Lehrer wissen um den sozioökonomischen und kulturellen **Kontext** der Lernenden und kennen die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Diese sind wissbegierig, neugierig und lernbereit. Beide lassen sich aufeinander ein und übernehmen Verantwortung für einen effizienten und gelingenden Unterricht. Eine gute Atmosphäre in Klassenraum und Schule, in der sich alle wohlfühlen, lebt von gegenseitigem Respekt, Toleranz und konstruktiver Kritik.

Erfahrung im Lehr-Lern-Prozess entsteht durch die intensive Auseinandersetzung mit den Lerngegenständen der Welt in methodischer und didaktischer Vielfalt, durch die Kreativität und Phantasie angeregt werden. So dringen Lernende zu Tiefendimensionen vor und »verkosten die Dinge von innen her« (Ignatius von Loyola).

Die **Reflexion** als Teil jeder Unterrichtsstunde spürt den inneren Regungen, die durch das Gelernte hervorgerufen

werden, nach. Die Erkenntnisse und Erfahrungen werden durch einen Wechsel der Perspektive geprüft. Die Vielschichtigkeit der inneren und äußeren Welt wird sichtbar und andere Lebenswirklichkeiten, z.B. die der Armen, geraten in den Blick.

Das **Handeln** des Menschen orientiert sich an der Liebe, der Gerechtigkeit und dem Dienst am Nächsten und zielt auf das innere Wachstum des Menschen, das *Magis* im Ignatianischen Sinne. Schülerinnen und Schüler üben durch soziales und politisches Engagement Verantwortung für andere ein.

Die Dynamik des Lehr-Lern-Prozesses fordert immer wieder eine **Auswertung**. Die Überprüfbarkeit des Gelernten, des Lernprozesses und didaktischer wie methodischer Instrumente dient der Weiterentwicklung des Unterrichts und der persönlichen Entfaltung jedes einzelnen Schülers.

»Schaut Eure Nächsten an als ein Abbild der heiligsten Dreifaltigkeit, das ihrer Herrlichkeit fähig ist.«

Ignatius von Loyola



Das Ignatianische Pädagogische Paradigma

Aus der Gottebenbildlichkeit des Menschen folgen eine symmetrische Beziehung und ein wertschätzender Umgang miteinander.

Eine professionell gestaltete pädagogische Beziehung zwischen Lehrer und Schüler ermöglicht Lernen und Bildung.

Der Stil des Lehr-Lern-Prozesses an einer Jesuitenschule ist geprägt durch das Ignatianische Paradigma aus den Exerzitien des Ignatius von Loyola:

Kontext – Erfahrung – Reflexion – Handeln – Auswertung.



Die Anwendung des Ignatianischen Paradigmas auf den schulischen Kontext zeigt ein weiteres Strukturmerkmal einer professionellen pädagogischen Beziehung: Die Beziehung Lehrer – Schüler ist fundamental **asymmetrisch**, weil der Lehrer in der gemeinsamen Ausrichtung auf die Inhalte, Kultur und Gegenstände der Welt einen Vorsprung an Wissen, Können und Reife hat.

Wertschätzende Kommunikation im Umgang und Miteinander ist ein wesentliches Merkmal am Aloisiuskolleg.

Das erkennen wir an **wohlwollenden** Lehrern und Pädagogen, **aufmerksamen** Schülern und **interessierten** Eltern.

Die Kommunikation am Kolleg ist getragen von Freundlichkeit und gegenseitigem Respekt.

Pädagogische Grundhaltungen

Schule und Gemeinschaft

Jede Schule in freier Trägerschaft steht unter **staatlicher Aufsicht** und vergibt im gesellschaftlichen Auftrag allgemeine Abschlüsse.

Die Institution Schule stellt gesetzlich definierte Anforderungen und vergibt Berechtigungen nach dem Leistungsprinzip.

Ignatianische Pädagogik und

gesetzlicher Auftrag können in einem Spannungsverhältnis stehen.

Das Aloisiuskolleg vereinbart anspruchsvolle Bildung mit christlicher Erziehung.



Eine lebendige, kooperierende und komplementäre **Erziehungsgemeinschaft** von Schule, Internat und Eltern ist wesentlicher Bestandteil Ignatianischer Pädagogik. Im Mittelpunkt steht das Wohl des Kindes.

Schulische Bildung und Erziehung sind immer angewiesen auf die unterstützende Mitwirkung der Eltern und Internatspädagogen, ihre Fürsorge und den durch sie zu leistenden Lebensweltbezug.

»Wir müssen alles tun, was wir können, aber am Ende steht das Vertrauen auf Gott.«

Ignatius von Loyola



Institution und Professionalität

Der institutionelle Rahmen eines Kollegs verlangt nach geschriebenen und ungeschriebenen Prinzipien und Regeln. Diese ermöglichen und erleichtern das Zusammenarbeiten und das Gemeinschaftsleben; sie stiften Zugehörigkeit und bieten Schutz. Jedes soziale System braucht also Ritualisierung und Habitualisierung. Zugleich droht die Gefahr, dass sich Strukturen verfestigen.

Deshalb reflektieren alle am Kolleg tätigen Lehrer, Internatspädagogen und Externatsbetreuer selbstständig ihre handlungsrelevanten Deutungsmuster. Darüber hinaus bietet das Kolleg mit Fortbildungen, kollegialer Intervention oder Supervision geeignete Verfahren der Personalentwicklung an.

Unterricht als Kerngeschäft

Schule und Unterricht gehören untrennbar zusammen, Unterricht ist der Grundpfeiler von Schule. Infolgedessen sind die langfristige Planung, die konkrete Vorbereitung und die Durchführung des Unterrichts das Kerngeschäft der Lehrkräfte am Aloisiuskolleg – zusammen mit ihren erzieherischen Aufgaben entsprechend der jesuitischen Prinzipien.



Voraussetzungen für guten Unterricht

1. Der Unterricht findet regelmäßig statt. Bei Verhinderung der Lehrperson wird auf eine geeignete Vertretung oder die Bereitstellung adäquater didaktischer Materialien und Arbeitsaufträge geachtet. Ausfall von Unterricht wegen außerschulischer Veranstaltungen wird sorgfältig abgewogen.
2. Außerschulische Lernorte sollen pädagogisch genutzt werden. Sie veranschaulichen den vermittelten Stoff und machen ihn »konkret«. Solche Ausflüge führen zwangsläufig zum Ausfall von Unterrichtsstunden. Daher muss sich ein »Mehrwert« gegenüber dem Unterricht im Schulgebäude begründen lassen.
3. Die im Fahrtenkonzept der Schule verankerten mehrtägigen Fahrten dienen erzieherischen Aspekten der Persönlichkeits- oder Gemeinschaftsbildung sowie der Wertevermittlung und ergänzen daher als solche den schulischen Unterricht.
4. Die Fachcurricula werden regelmäßig überprüft und überarbeitet. Thematische Überschneidungen zwischen den Fächern werden für die fächerübergreifende Zusammenarbeit genutzt.
5. Die Schule sorgt für eine angemessene Medienausstattung und deren adäquate Einbindung in den Unterricht.
6. Das Aloisiuskolleg hat in einem allgemeinen Leistungskonzept einen Katalog mit Kriterien guten Unterrichts vorgelegt.
7. Die Schulleitung unterstützt die Lehrpersonen in ihren unterrichtlichen Aufgaben durch kontinuierliche Evaluation in Form kollegialer Hospitation oder Hospitation seitens der Schulleitung, die bei den regelmäßigen Personalgesprächen oder Beförderungsverfahren obligatorisch ist.
8. Die Schülerinnen und Schüler werden regelmäßig um ihre Einschätzung im Rahmen entsprechender Befragungen gebeten (Feedback-Kultur).



»Nicht das Vielwissen sättigt und befriedigt die Seele, sondern das Verspüren und Verkosten der Dinge von innen her.«

Ignatius von Loyola



Zu **Selbstständigkeit** zu erziehen ist ein Grundsatz Ignatianischer Pädagogik. Nicht allein die erbrachte Leistung zählt, sondern auch, wie man sie erreicht hat. Es geht um das persönliche Selbstverständnis, gewünscht ist Eigeninitiative.

Aus diesem pädagogischen Ansatz ergeben sich grundsätzliche Folgen für den Fachunterricht sowie die außerunterrichtliche Unterstützung.

Der Unterricht ist so zu gestalten, dass **ohne inhaltliche Hilfe von dritter Seite** eine den persönlichen Ansprüchen und Fähigkeiten genügende Note erreicht werden kann. Ob diese Forderung erfüllt ist, wird am Aloisiuskolleg in regelmäßigen Abständen durch unterschiedliche Elemente der Qualitätssicherung (Unterrichtsbesuche der Schulleitung, kollegiale Hospitationen, Evaluation) sichergestellt.

Nachhilfe?

Guter Unterricht und Lernunterstützung sorgen dafür, dass familiäre Hilfe und insbesondere entgeltliche Nachhilfe die Ausnahme bleiben. Sie werden nur dann in Anspruch genommen, falls infolge besonderer Umstände alle übrigen Maßnahmen nicht erfolgreich sind.

In der Sekundarstufe I

In der Erprobungsstufe bedürfen Schülerinnen und Schüler in der Regel eher der Begleitung bei der Erledigung ihrer schulischen Aufgaben, nicht zuletzt, um »lernen zu lernen«, also die eigenständige außerunterrichtliche Beschäftigung mit dem Schulstoff zu üben. Bei einer entsprechenden persönlichen Entwicklung wird diese Form der passiven Unterstützung in der Mittelstufe zunehmend reduziert.

In der Sekundarstufe II

Zu Beginn der Oberstufe ist idealerweise ein Stand erreicht, bei dem Hausaufgaben ohne Kontrolle von dritter Seite angefertigt werden und die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeiten zeitlich wie inhaltlich selbstständig planen und durchführen. Dazu gehören die eigenständige Suche nach brauchbaren oder erforderlichen Materialien, deren Prüfung und zweckangemessene Nutzung.



Außerunterrichtliche Unterstützung ist nur dann unumgänglich, wenn trotz angemessener persönlicher Anstrengung befriedigende Ergebnisse nicht mehr erzielt werden können. Prinzipiell erfolgen unterstützende Maßnahmen welcher Art auch immer in **Abstimmung** mit den Lehrern, Externatsbetreuern und Internatspädagogen.

Selbstverständlich bleibt es aber die Entscheidung der Eltern und Schüler, Unterstützung in der Familie zu leisten oder gegen Entgelt in Anspruch zu nehmen, um eine Notenverbesserung zu erzielen.

Das Kolleg hält je nach Alter und Entwicklung passende **Angebote** bereit: das Externat, das Tagesinternat, das Internat, Förderkurse- und -pläne, das Selbstlernzentrum.

Das gilt sowohl für die reaktive Unterstützung, d.h. um Minderleistungen zu kompensieren, als auch für »proaktive« Maßnahmen, wenn Leistungen verbessert werden sollen, ohne dass eine mangelhafte Bewertung erfolgt wäre oder drohte.

Beschwerdewege

In jedem Klassen- und Kursraum sollen die Beschwerdewege in einer ansprechend und schülergerecht gestalteten Version ausgehängt werden – versehen mit den Namen und Fotos der aktuellen Funktions-träger.

Zwischenmenschliche oder fachliche Meinungsverschiedenheiten können zu Konflikten oder Beschwerden führen.

Wie geht man damit um?

Bei wem kann man sich beschwe-ren oder kritische Rückmeldun-gen geben, wenn es Streit gibt, Beziehungen gestört sind oder man sich unfair behandelt fühlt?

Wer Ansprechpartner auf dem Beschwerdeweg ist oder sein könnte, wird rechts aufgezeigt.

Konfliktebenen | Schüler – Schüler

1. nach Möglichkeit Gespräch zwischen den direkt Betroffenen
2. Klassen-/Kurssprecher
3. Streitschlichter, Mentoren, Klassen-/Jahrgangsstufenlehrer
4. Verbindungslehrer, Stufenkoordinatoren
5. Schulleitung
6. Kollegsleiter

Die Angesprochenen sind gehalten, sich möglichst umgehend um die Angelegenheit zu kümmern. Binnen einer Woche sind die Beteiligten über das Ergebnis zu informieren oder auf die nächste Ebene zu verweisen. Von der zweiten Ebene an sind generell alle Beteiligten zu hören.

Die Verantwortlichen auf der höchsten involvierten Ebene sind gehalten, sich bei den Betroffenen über den weiteren Verlauf zu informieren und festzustellen, ob weiterer Handlungsbedarf besteht.

Abschließend ist der Ablauf kurz schriftlich zu dokumentieren. Die Beteiligten erhalten zumindest eine verbale Rückmeldung und in besonderen Fällen eine schriftliche. Die Schul- und die Externatsleitung werten die schriftlich dokumen-tierten Beschwerdeberichte aus und erstatten in den Mitwirkungs-gremien am Ende des Schuljahres Bericht. Auch über die Fälle gelungener Konfliktregelung soll dort, aber auch in den pädagogischen Konferenzen in geeigneter Weise berichtet werden. Das Konzept des Beschwerdemanagements wird schulintern evaluiert und ggf. überarbeitet. Anregungen nehmen Schulleitung, Schüler- oder Elternvertretung gerne entgegen.

Konfliktebenen | Schüler – Lehrer oder Eltern – Lehrer

1. nach Möglichkeit Gespräch zwischen den direkt Betroffenen
2. Klassen-/Kurssprecher, Klassen-/ Jahrgangsstufenleiter, Schülerver-tretung, Elternvertretung
3. Verbindungslehrer, Stufen-koordinatoren, in Fachfragen: Fachkonferenz
4. Schulleitung
5. Kollegsleiter

»Die Beobachtung zeigt mir, wie die Jugend so sehr geneigt ist, die ersten bes-ten Eindrücke, die sich ihr bieten, aufzunehmen und im Gedächtnis zu behalten, gleichviel ob es gute oder schlimme sind.«

Ignatius von Loyola

Im Raum der Schülervertretung (SV) steht ein **Kummerkasten** bereit, der täglich geleert wird. Der Kummer-kasten kann von allen Schülern genutzt werden – auch anonym; der Kummer sollte jedoch so formuliert sein, dass eine Behebung der Ursa- che möglich ist. Zusätzlich soll es auch eine **Kummer-Mailbox** der SV geben.

In der **Hilfekonferenz** werden Beschwerden und kritische Rück-meldungen thematisiert und an die entsprechenden Teams (z.B. Anti-Mobbing-Team) oder Funk-tionsträger zur weiteren Fallführung übergeben.

Konfliktebenen | Schüler/Eltern – Externatsbetreuer

1. nach Möglichkeit Gespräch zwischen den direkt Betroffenen
2. Externatsleitung
3. Klassenlehrer
4. Schulleitung
5. Kollegsleiter





Kommunikation am Kolleg

Ohne Kommunikation kein menschliches Leben, keine Begegnung, keine Gemeinschaft.

Für Ignatius von Loyola war es die »ehrfürchtige Liebe« zu Gott und allen Dingen, d.h. zur Schöpfung, zum Kosmos, zu allen Geschöpfen, zum Menschen, die ihn zu einem Meister der Kommunikation werden ließ.

Eltern und Lehrer

Lehrpersonen und Eltern sprechen am Elternsprechtag, in der wöchentlichen Sprechstunde oder am Telefon über den Leistungsstand, das Verhalten und die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler.

Das Hausaufgabenheft ergänzt die Kommunikation. Sinngemäß gilt das auch für die Kommunikation mit den Externatsbetreuern.

Schüler und Lehrer

Die Lehrpersonen legen die Leistungserwartungen offen und geben individuelle Rückmeldungen durch pädagogische Kommentare in Klausurenarbeiten und Klausuren - oder in persönlichen Gesprächen. Die Schülerinnen und Schüler haben das Recht auf eine Auskunft über den aktuellen Leistungsstand.

Eltern & Internatspädagogen

Die Kommunikation mit den Eltern der Internatsschüler wird vorwiegend durch das Internat geführt. Die Internatspädagogen sind die ersten und wichtigsten Ansprechpartner der Internatseltern. Das Internat informiert regelmäßig über Leistungen im Unterricht, Arbeitsverhalten, Persönlichkeitsentwicklung und außerunterrichtliches Engagement.

Öffentlichkeit

Besondere Bedeutung für das Zusammenleben hat der rechtzeitige, transparente Austausch von Informationen – sowohl als Öffentlichkeitsarbeit (Briefe, Homepage, Newsletter, AKO-Heft) als auch als interne Kommunikation (Gespräche, Briefe, Konferenzen).

»Ich wäre langsam im Sprechen, indem ich das Hören für mich nütze; ruhig, um die Auffassungen, Gefühle und Willen derjenigen, die sprechen, zu verspüren und kennenzulernen, um besser zu antworten – oder zu schweigen.«

Ignatius von Loyola

Grundsätze der Kommunikation

Am Aloisiuskolleg pflegen wir eine respektvolle und wertschätzende Kommunikation zwischen allen Mitarbeitern des Kollegs, den Eltern und den Schülern.

Die Lehrer, Internatspädagogen und Externatsbetreuer tauschen regelmäßig ihre Einschätzungen zu Leistungsstand, Verhalten und Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler aus.

Das persönliche kollegiale Gespräch, Telefonate und E-Mails bilden dabei die Grundlage und werden durch Konferenzen und Berichte ergänzt – professionell, lösungsorientiert und kollegial.

Auch positive Erlebnisse sind Kommunikationsanlässe, Probleme oder Schwierigkeiten werden unmittelbar angesprochen.

Zusammen arbeiten und zusammen leben

»Wie Stetigkeit in der wissenschaftlichen Tätigkeit notwendig ist, so auch einige Entspannung.«

Ignatius von Loyola



Familiengottesdienst am Sonntag

Die sonntägliche Eucharistiefeier des Internats wird etwa alle zwei oder drei Monate für das gesamte Kolleg geöffnet. Alle Eltern, Schüler und Freunde des Kollegs sind eingeladen. Interne und externe Schülerinnen und Schüler werden in die Vorbereitung einbezogen.

Elternforum

Wir bieten unseren Schülereltern Vortrags- und Diskussionsabende zu wichtigen pädagogischen und aktuellen Themen an; dabei kommen Kollegen und Eltern mit den Experten ins Gespräch.

Gemeinsam feiern

Neben den Feiern der SV für die Unterstufe (an Karneval oder Halloween) gibt es im Schuljahr einen »Rotundenabend« für die ganze Oberstufe, außerdem die AKO-Party am Abend vor dem AKO-Fest, bei der die ganze Kollegsgemeinschaft (ab der Oberstufe) eingeladen ist.



Assembly

Die Schüler der gesamten Oberstufe treffen sich viermal pro Schuljahr für eine Stunde in der Oberkirche. Dabei werden neue Schüler vorgestellt und begrüßt, wichtige Informationen mitgeteilt, Ehrungen und Preise bekannt gegeben und Ankündigungen der SV ermöglicht.



Miteinander sprechen und lernen

Die Rotunde (Oberstufe) und die Mensa ermöglichen die informelle Begegnung von Schülerinnen und Schülern in einem geschützten Rahmen.

Neben der Bibliothek und dem Selbstlernzentrum können sich die Schülerinnen und Schüler auch in den Räumen des Internats treffen, um gemeinsam zu lernen.



Der Koordinator der Pädagogik in der Schule

»Aufmerksamkeit, Achtsamkeit und Wachsamkeit« – so kann man heute den Begriff der Cura personalis umschreiben. Das AKO sagt jeder Schülerin und jedem Schüler zu, dass alle Lehrer, Internatspädagogen, Betreuer und Mitarbeiter aus dieser Grundhaltung heraus den Bildungsweg begleiten und besonders in schwierigen Schul- und Lebenssituationen beratend zur Seite stehen.

»Denn denen, die wollen, ist nichts schwierig, vor allem bei den Dingen, die um der Liebe unseres Herrn Jesus Christus geschehen.«

Ignatius von Loyola



**Cura
personalis**

Multiprofessionalität

1. Der Kollegsseelsorger
2. Die Beratungslehrer: Sie bieten psychosoziale Unterstützung sowie Schülercoaching an.
3. Die Lerntherapeutin
4. Das Anti-Mobbing-Team und die Schülermediatoren
5. Der Schulpsychologe
6. Die Kinderschutzbeauftragte

Dieses multiprofessionelle Team ergänzt um einen Vertreter des Internats und Externats trifft sich mit den Vertretern der Bereiche wöchentlich zur Hilfefunktion.



Anti-Mobbing-Team

Seit 2012 haben wir mit dem »No-Blame-Approach« in verschiedenen Fällen die Erfahrung gemacht, dass dieser Ansatz sehr hilfreich ist und das Mobbing unterbinden kann. Der Fokus liegt nicht auf Ursachenforschung, Schuld und Strafe, sondern in erster Linie werden Lösungen anvisiert, damit es jedem Schüler in seiner Klasse gutgeht.

Die Kinderschutzbeauftragte

Sie steht allen Schülern, Mitarbeitern und Kollegen als Ansprechpartnerin in Fragen der Kindeswohlgefährdung beratend zur Seite und sieht auf die aktive Umsetzung des Kinderschutzes. Sie implementiert und aktualisiert den Präventionsleitfaden, organisiert die Präventionsfortbildungen und steht im regelmäßigen Austausch mit den Vertretern der Kollegsgremien und ist Mitglied der Hilfefunktion.

Der Kollegsseelsorger

Ziel des Aloisiuskollegs ist es, junge Menschen in jesuitischer Tradition zu persönlicher Urteilsfähigkeit sowie zum Dienst für Glaube und Gerechtigkeit in Kirche und Gesellschaft zu befähigen. Ganz in diesem Sinne sieht sich die Seelsorge am Jesuitenkolleg den Kriterien der jesuitischen Pädagogik verpflichtet und will dazu den »Seelen helfen« (iuvare animas), wie es Ignatius v. Loyola einst formulierte. Demnach will die Kollegsseelsorge zusammen mit den Verantwortungsträgern des Kollegs jungen Menschen ermöglichen, dass

- der Einzelne seine Würde als Mensch erfährt,
- die Bedeutung des Gelernten reflektiert wird,
- sich Einzelne der Frage der Gerechtigkeit verpflichtet wissen,
- die Frage nach Gott wachgehalten wird.



Guter Unterricht und Schulqualität

Was wir unter gutem Unterricht verstehen und wie wir die Schulqualität weiterentwickeln wollen

Am Aloisiuskolleg setzen wir auf eine ausgewogene Verknüpfung aus

1. einem gymnasialen, wissenschaftsorientierten **Lehrgang** im Blick auf die Methodik der entsprechenden universitären Disziplinen,
2. dem Verständnis von Schule als einem anregenden, aktivierenden und Selbsttätigkeit fördernden **Lebensraum** und
3. der **Lernumgebung**, die von systematischem Lernen, dem gezielten Kompetenzerwerb und gelingenden Unterrichtsprozessen geprägt ist.

Erfolgsfaktoren guten Unterrichts

(nach Eckhard Klieme, DSLK 2015)

1. **Anspruchsvolle Inhalte** (nach Klafki, Kategoriale Bildung)
 - a. systematischer, kumulativer Aufbau von Verständnis, Wissen und Können
 - b. angemessene Lernziele und Leistungserwartungen im Curriculum
2. **Bewährte Methoden** (nach Hattie, Visible Learning)
 - a. lernbegleitende Diagnostik und informatives Feedback
 - b. Selbstregulation und Training von Lerntechniken
 - c. Formen des kooperativen Lernens
3. **Qualität der Unterrichtsprozesse**
 - a. intakte Lehrer-Schüler-Beziehung
 - b. Unterstützung durch anerkennendes, hilfreiches Lehrerverhalten
 - c. Interesse am Lernfortschritt jedes einzelnen Schülers
 - d. kognitive Aktivierung (Eingehen auf Fehler, herausfordernde (Haus-) Aufgaben, Lob für Anstrengungen, denkend aktive Auseinandersetzung)
 - e. Strukturierung (Schaffung von Lerngelegenheiten, systematische Aufarbeitung des Gegenstandes, Zusammenfassen und Hervorheben des Wichtigen, Verknüpfung mit vergangenen und künftigen Themen)
 - f. effiziente Klassenführung (störungspräventiv, konzentriertes Arbeiten und Disziplin, Nutzung der Unterrichtszeit)



aus: Volker Ladenthin: Werterziehung als Qualitätsdimension von Schule und Unterricht, Münster 2008

Mit großem Aufwand werden die Leistungen der Schulen vermessen; man erhofft sich dadurch eine Hebung der Schulqualität. Umso erstaunlicher ist es, wie ‚einfach‘ die Aufgabe der Werterziehung gedacht ist und gelöst werden soll. Dabei geht es hier um den entscheidenden Faktor für die erzieherische Qualität der Schule! Die pädagogische Qualität der Schule wird zunehmend an ihrer Wahrnehmung der Erziehungsaufgabe gemessen werden. Schulen, die sich in personaler Hinsicht dem ganzen Menschen zuwenden und die Aufgabe der Werterziehung in das Schulprofil systematisch einbinden, werden auch in sich zuschärfenden Wettbewerbssituationen im Vorteil sein und in der Gunst der Eltern bevorzugt werden.

Instrumente der Qualitätsentwicklung

Bei **Kollegialen Hospitationen** besuchen die Lehrpersonen einander im Unterricht.

In einer **Feedback-Kultur** geben die Schülerinnen und Schüler eine strukturierte Rückmeldung über den erlebten Unterricht.

Unterrichtsbesuche und kriteriengeleitete **Mitarbeitergespräche** unterstützen die Personalentwicklung.



Aus dem allgemeinen Leistungskonzept des Aloisiuskollegs

Die Leistungsbewertung ist immer eine pädagogische Entscheidung. Neben den im Unterricht erworbenen Kompetenzen (fachlicher Bezug) soll der Lehrer auch den Lernfortschritt und die Lebenssituation des einzelnen Schülers im Blick haben (individuelle Bezugsnorm) sowie den Lernstand der Lerngruppe (soziale Bezugsnorm) berücksichtigen.

Fördern und Fordern

Schwächen zu minimieren, Stärken zu potenzieren – dieser doppelte Ansatz prägt das Konzept der Förderung am Aloisiuskolleg, die sich einerseits als Hilfe, andererseits als Herausforderung versteht. Wer ihrer bedarf, erhält Unterstützung, wer es wünscht, kann sich besonderen Aufgaben unterschiedlichster Art stellen. Das geschieht durch ein differenziertes Instrumentarium – bei größtmöglicher Mitsprache der Schülerinnen und Schüler.

Schulische Konzepte und Profile

Bibliothek und Selbstlernzentrum

Als zentrale Einrichtung des Kollegs stehen Bibliothek und Selbstlernzentrum allen Schülern, Lehrern, Eltern, Erziehern und Mitarbeitern zur Verfügung. Eine fachlich qualifizierte Schulbibliothekarin und ein Team ehrenamtlicher Eltern ermöglichen eine weitreichende Nutzung und großzügige Öffnungszeiten. Die 2015 komplett neu gestalteten Räume bieten eine adäquate Atmosphäre für konzentriertes Lernen und »Freizeit-Lesen«.



Studien- und Berufsorientierung

Durch dieses Programm lernen unsere Schülerinnen und Schüler,

- auf ihre Neigungen zu reflektieren
- sich ihrer eigenen Interessen und besonderen Fähigkeiten bewusst zu werden (Potenzialanalyse),

um so zu einer realistischen Ausbildungsperspektive oder überlegten Studienfachwahl zu gelangen.

Aktuelles auf unserer Website.

Prävention

Wir versuchen die Aufarbeitung von Fällen sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche voranzutreiben und alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, jetzt und in Zukunft jede Form sexualisierter Gewalt zu verhindern. Dazu gehören ein umfassendes Präventionskonzept, die Stelle der Kinderschutzbeauftragten und die Zusammenarbeit mit der unabhängigen Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt in Bonn.

Der Schulpsychologe

Der Schulpsychologe steht den Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern, dem Lehrerkollegium, dem Internat und dem Externat bei Fragen und Problemen jeder Art beratend zur Verfügung: Beratung, Diagnostik, Coaching. Offene Sprechstunde mittwochs in der ersten großen Pause in Raum 126.

Lerntherapie

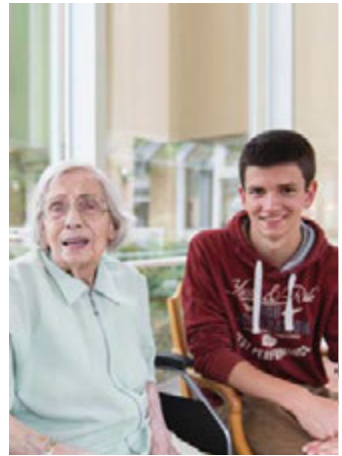
Das professionelle Angebot der Lerntherapie am Aloisiuskolleg bietet die Möglichkeit, dass integrativ gefördert, beraten und therapiert werden kann. Schüler mit Lese-/Rechtschreib- und Rechenschwierigkeiten und/oder Motivations- und Selbstorganisationsauffälligkeiten werden therapeutisch begleitet, um ihr Selbstvertrauen zu stärken und neue Kompetenzen zu entdecken und zu entfalten.



Schulische Konzepte und Profile

Sozialpraktikum

Im zehnten Schuljahr begegnen unsere Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichsten sozialen Einrichtungen hilfsbedürftigen Mitmenschen, um zu lernen, »Menschen für andere« zu werden. Diese Erfahrungen und die Reflexion darauf sollen prägend wirken und unsere Schülerinnen und Schüler in der Zukunft den Mitmenschen und Gott näher bringen.



Mathematik und Naturwissenschaften über den Unterricht hinaus

- AGs in beiden Fächern
- zwei »Mathetage« im Schuljahr samstags bis zum Abend mit bis zu 100 Schülern
- Astronomie auf der Sternwarte
- Känguru-Wettbewerb
- Mathematikolympiade
- Alympiade und Wiskunde B-Tag
- MMM – Wettbewerb Maastricht
- Bundeswettbewerb Mathematik
- Online-Team-Wettbewerb Mathematik Düsseldorf
- »freestyle physics« und »exciting physics«
- Physikolympiade
- Bundeswettbewerb Physik SEK I



Fahrtenkonzept

Eine mehrtägige Fahrt in der 5. Klasse, ökologische Tage in der Region in der 7. Klasse, eine Skiwoche in der 8. Klasse und Studienfahrten der Abiturientia fördern durch gemeinsames Erleben in einer anderen Umgebung die soziale Interaktion und die Verantwortung.

Und schon in den 9. Klassen nehmen alle Schülerinnen und Schüler an einem Austauschprogramm mit unseren jesuitischen Partnergymnasien in Litauen, Ungarn und Kroatien teil (vgl. Seite 21).



Wir unterstützen den Fairen Handel durch vielfältige Aktionen.

Wir informieren über Missstände und Ungerechtigkeiten im Welt-handel.

Wir bieten faire Schokolade, Kekse, Säfte u.v.m. an vielen Stellen in der Schule zum Verkauf an:

im Oberstufencafé, im Lehrerzimmer, an bestimmten Aktionstagen in der ganzen Schule.





Als Schülervertreter sind wir die Stimme der Schülerschaft in der Kollegs- und der Schulkonferenz. In konstruktiver Zusammenarbeit mit der Schulleitung und den Verbindungslehrern möchten wir erreichen, dass die konkreten Schüleranliegen Gehör finden. Darüber hinaus betreiben wir eine Nachhilfebörse und setzen Aktionen und Veranstaltungen je nach Wünschen der Schüler um, wie zum Beispiel zu Karneval und zum Nikolaus- und Valentinstag.

Berenike Wiesmann
und Konstantin Kremplen

Mitwirkung

Elternmitwirkung

Wir Eltern der Schülerinnen und Schüler am Aloisiuskolleg freuen uns, mit dem Kolleg zusammen für das Wohl unserer Kinder zu arbeiten. Wir werden auf dem Weg unserer Kinder am AKO mitgenommen. Die Unterstützung des jesuitischen Ideals einer Erziehungsgemeinschaft ist uns wichtig.

Oder anders gesagt: Wertvolle jesuitische Erziehung am AKO bliebe ohne die Mitarbeit der Eltern unvollständig.

Unser zentrales Mitwirkungsgremium ist die Schulpflegschaft, aufbauend auf den Klassenpflegschaften. Wir engagieren uns ehrenamtlich in vielfältiger Weise, in den verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen der Schule, des Internats und des Fördervereins. Ebenso unterstützen wir die Arbeit der Bibliothek und des Orchesters und vieles mehr.

Wir verstehen uns als einen Teil des Kollegs.

Bettina Eiden, Alexandra Buchenroth und Hartwig Seidler



Unsere Schülerzeitung

akomag.
anthemisch kompakt kreativ



Unterstützer und Partner

Der Förderverein

Der Förderverein ermöglicht das Besondere: Wir nennen es auch das Übernützliche, das mehr sein will, als der normale Unterricht erfordert.

Extras wie außergewöhnliche Projekte, Aktionen und Begegnungen werden auf Antrag gefördert. Der Förderverein unterstützt ausschließlich schulische Belange; Beispiele finden sich auf unserer Website.



Die Stiftung

Die Stiftung Aloisiuskolleg soll uns helfen, den Anforderungen der Gegenwart gerecht zu werden und die Zukunft zu gestalten. Das kann gelingen, wenn viele Menschen dasselbe Ziel verfolgen: Altschüler, Freunde und Förderer des Kollegs. In diesem Sinne möchte und soll die Stiftung Aloisiuskolleg ein Forum sein für all diejenigen, die sich mit unserer Arbeit und dem Aloisiuskolleg verbunden fühlen, sich solidarisch zeigen und durch ihren finanziellen Beitrag die Verantwortung für die nachfolgenden Generationen mittragen wollen.

»Nur eines müssen wir wünschen:
was uns mehr zum letzten Ziel fördert.«

Ignatius von Loyola

Der Zusammenhalt mit unseren Altschülerinnen und Altschülern ist uns wichtig; gern begrüßen wir sie zu Klassen- bzw. Jahrgangstreffen, z.B. zu »runden« Jubiläen. Über die Website und das Kollegsheft zu Weihnachten bleiben wir in Kontakt.



Erzbischöfliches Clara-Fey-Gymnasium

Kooperation in den
Leistungskursen der Oberstufe



Das Aloisiuskolleg als Schule einer exempten Ordensgemeinschaft ist dem Ortsbistum zu größtem Dank verpflichtet – für großzügige finanzielle Unterstützung, für jeden guten Rat, für gemeinsame Konferenzen, für Einladungen zur alljährlichen Pädagogischen Woche des Erzbistums, für die programmatische Arbeit am Profil katholischer Schulen u.v.a.m.



Evaluation

Evaluation wird verstanden als Prozess des systematischen Sammelns und Analysierens von Daten oder Informationen mit dem Ziel, an Kriterien orientierte Bewertungsurteile zu ermöglichen. Schulische Evaluation meint die datengestützte Analyse der Qualität der schulischen Arbeit mit dem Ziel, Impulse für die Schulentwicklung zu geben, Rechenschaft abzulegen und eine neue Grundlage für Selbstreflexion zu schaffen.



Weitere schulische Entwicklung

International Baccalaureate (IB)

Wohl ab dem Schuljahr 2018/19 wird das Aloisiuskolleg das IB anbieten, einen internationalen Abschluss neben dem Abitur.

Das IB Diploma Programme ist in hohem Maße anschlussfähig an die Ignatianische Pädagogik: Offenheit für die Welt, Sprachenvielfalt, kritisches Denken, Einsatz für Gerechtigkeit, soziales Engagement, vielseitige, ausgewogene Persönlichkeit, Neugier und Bereitschaft zur Veränderung.

Das Aloisiuskolleg stellt sich!

- Selbstevaluation 2015
- Evaluationen durch das Sinus-Institut im Auftrag des ZIP: Qualitative Evaluation 2016, Quantitative Evaluation 2017
- Qualitätsanalyse NRW mit Qualitätstableau für Katholische Schulen (2018)

Ignatianische Pädagogik in der Unterrichtspraxis – Ignatianische Pädagogik (IP)

- wird sichtbar in einer Schule als pastoralem Resonanzraum;
- wird spürbar beim Lehren und Lernen in Resonanzbeziehungen;
- steht für eine Unterrichtsentwicklung, die dem christlichen Ideal verpflichtet.

Das Konzept der IP soll stärker in die Unterrichtspraxis der Jesuitenschulen implementiert werden und auch in katholischen Schulen weiter verbreitet werden. Hierfür werden Themenbausteine erstellt, Seminarkonzepte entwickelt und Materialien aufbereitet.

»Vertraue so auf Gott, als ob der Erfolg der Dinge ganz von dir, nicht von Gott abhinge; wende dennoch dabei alle Mühe so an, als ob du nichts, Gott allein alles tun werde.«

Ignatius von Loyola



Das Berliner Canisius-Kolleg entwickelt dieses Projekt gemeinsam mit dem Zentrum für Ignatianische Pädagogik (ZIP) sowie Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft. Es soll Schüler nicht nur zu Anwendern, sondern auch zu Gestaltern der Digitalisierung machen. Das Aloisiuskolleg ist als Teil des Ignatianischen Netzwerks daran beteiligt.

Digital Leadership Education/Medienkonzept

Wir entwickeln ein altersgerecht gestaffeltes Medienkonzept. In vielen Fächern werden die schulischen Inhalte durch den gezielten Einsatz digitaler Medien erlernt.

Durch die Produktion digitaler Medien erlernen die Schülerinnen und Schüler auch den kritischen Umgang mit den Medien und ihren Wirkungen.



Mehr als Schule – das Kolleg

Das **Internat** ist ein Ort, an dem Jungen und Mädchen Gemeinschaft, individuelle Begleitung und persönliche Entwicklung erfahren. Es ergänzt auf besondere Weise die Familie. Ein hochqualifiziertes Team ermöglicht in enger Zusammenarbeit mit der Schule die erforderliche Unterstützung, initiiert soziale Projekte und arrangiert wertvolle Freizeit.



Das **Tagesinternat** ermöglicht den Schülern der Oberstufe strukturiertes Lernen und Arbeiten am Nachmittag. Die festen Arbeitsrhythmen des Internats helfen bei der gezielten Vorbereitung von Klausuren und Prüfungen. Das Internatsteam steht dabei unterstützend zur Seite, lädt aber auch zu einzelnen Freizeitaktivitäten ein.



AKO-Forum

Das AKO-Forum verschönert als außerunterrichtliche Abteilung Kindern und Jugendlichen die Freizeit durch tolle Angebote.

Hier können Mädchen und Jungen Sport treiben, tanzen, singen, Theater oder im Orchester spielen, werken, experimentieren und neue Freundschaften knüpfen. Neben kollegsinternen Veranstaltungen zählen auch für alle Bonner Kinder und Jugendliche offene Kurse, Workshops und Ferienfreizeiten zur Angebotspalette.



Das **Externat** bietet in überschaubaren Gruppen eine verlässliche und strukturierte Betreuung bei den Hausaufgaben und in der Freizeit, täglich nach dem Mittagessen bzw. nach Schulschluss bis 17 Uhr. Es ist ein Ort zum Arbeiten und Lernen, für Freundschaft, Spiel und Spaß, für Ruhe und Konzentration: keine individuelle Nachhilfe, sondern eine angeleitete Hinführung zum selbstständigen Arbeiten.



Unsere Austauschpartner in den 9. Klassen



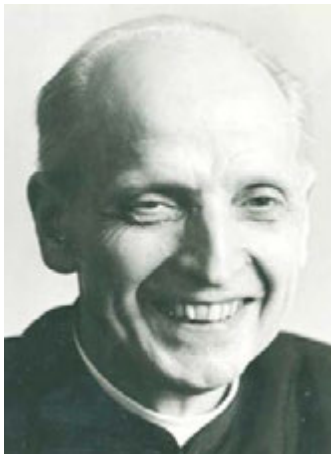
Austausch

Am Aloisiuskolleg haben die Schülerinnen und Schüler vielfältige Möglichkeiten, Erfahrungen auf internationaler Ebene zu machen, z.B. in Frankreich (Marseille) und England (Eton) oder beim Eye-Projekt.

Das EYE-Projekt (European Youth Exchange Project) ist ein internationales Austauschprojekt der vier Jesuitenschulen in Gent, Turin, Miskolc und Bonn für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe. Es findet jährlich in einem anderen Land statt. Dabei wird eine Woche lang zu einem gemeinsamen Projektthema auf Englisch gearbeitet.



Das Aloisiuskolleg ist international: Unsere Schülerinnen und Schüler im Internat kommen aus den europäischen Nachbarstaaten – sogar aus Lateinamerika und China. Viele gehen für ein Jahr ins Ausland. Und wir wollen auch mit dem **International Baccalaureate (IB)** ab 2018 (vgl. S. 19) den Zugang zu den Universitäten in Großbritannien oder den USA erleichtern.



“Today our prime educational objective must be to form men-and-women-for-others ... who cannot even conceive of love of God which does not include love for the least of their neighbors.”

Pedro Arrupe

Die Sprachenfolge

Englisch ab der 5 – als erste Fremdsprache aus den Grundschulen fortgeführt

Latein ab der 5 oder 6 – als zweite Fremdsprache

Französisch oder Alt-Griechisch ab der 8 – als Wahlpflichtfach

Italienisch oder Französisch – als neu einsetzende Fremdsprache in der Oberstufe



Neue Vorhaben (I)

– Nutzung von Raum und Zeit



Noch ist es nur eine Vision: das Lehrerraumprinzip. Aber wir nehmen uns vor, diese Idee in einer neuen, eigenen Projektgruppe auf ihre Umsetzbarkeit zu prüfen.

Die Nutzung des Raumes
–
Das Lehrerraumprinzip
als Projektidee

Das Lehrerraumprinzip bedeutet, dass jede Lehrperson einen festen Raum zur Verfügung hat, in dem sie ihren Unterricht erteilt, die Lernumgebung ansprechend gestaltet und mit ihren Unterrichtsmaterialien sowie modernen Medien für sich und die Schüler ausstattet. Das Lehrerraumprinzip stärkt und fördert neben der insgesamt bereichernden Gestaltung von Unterricht vor allem die Formen individuellen Lernens, ermöglicht also Vielfalt. Durch die selbstverständliche Nutzung unterschiedlicher Materialien, Methoden und Sozialformen können die Schüler verstärkt eigenverantwortlich arbeiten und im Sinne unseres Leitbildes das entfalten, was in ihnen steckt. Klassenlehrer bieten ihrer jeweiligen Klasse Platz in ihrem Lehrerraum, jede Klasse findet im Raum ihres Klassenlehrers also eine »Heimat«. Jeder Raum ist gestaltet. Lehrer und Schüler tragen gemeinsam Verantwortung für ihren Raum am AKO. Zusätzlich stehen Lerninseln zur Verfügung. Neben dem neuen Selbstlernzentrum und der Bibliothek sollen schöne Ecken zum eigenständigen Arbeiten einladen.

Das Aloisiuskolleg legt in seinem Leitbild einen besonderen Schwerpunkt auf die Vielfalt. Dabei ist es wesentlich, dieser Vielfalt auch Raum und Zeit zu geben und das Gelernte in Ruhe »verkosten« zu lernen.



»Ihr dürft nur mit dem jeweils Besseren zufrieden sein.«

Ignatius von Loyola





Raum und Zeit

Wir wünschen uns **Raum und Zeit** für eine klassenübergreifende Projektwoche am Halbjahresende, in der themenorientiert und selbstständig gearbeitet werden kann. Projekttag am Ende des Schuljahres und eine Präsentation der erarbeiteten Ergebnisse am Schulfest sollen das Besondere abrunden.

Neue Vorhaben (I) – Nutzung von Raum und Zeit

Das Raumkonzept würde durch ein neues Konzept der Unterrichtszeiten ergänzt. Wenn die übergeordneten Prinzipien und Ziele einer anderen Nutzung von Zeit und Raum **Entschleunigung des Schulalltags, neue Möglichkeiten moderner Lehr- und Lernformen, neue Perspektiven individuellen Lernens und vor allem Selbstständigkeit und Eigenverantwortung von Schülern** lauten, dann empfiehlt die Projektgruppe ein neues Zeitkonzept mit einem Schwerpunkt auf Doppelstunden (90 Minuten), das sich dann in kooperativen Lernformen besonders entfalten kann.

Des Weiteren sollten in einem individualisierten Förderkonzept die Förderkurse stärker in den neuen Schulalltag integriert werden. Das bedeutet:

- Zeitgewinn für Organisation, Unterricht und die pädagogische Beziehung.
- mehr Ruhe im Gebäude in Folge weniger häufiger Raumwechsel und infolgedessen eine entspannte Lern- und Lehratmosphäre im gesamten Gebäude.
- deutlich weniger »Gepäck« für die Schüler.

Die Nutzung der Zeit – Im Prinzip Doppelstunden



Resümee der Projektgruppe

Die Qualität des Lernens, Lehrens und Miteinander-Arbeitens erhöht sich nachhaltig, wenn eine geschickte Verzahnung von Raum und Zeit gelingt. Eine Neukonzeption muss Raum und Zeit gemeinsam bedenken und Veränderungen zeitgleich einführen.

Neue Vorhaben (II)

Umwelt- und Klimaschutz, Nachhaltigkeit

Idee: Wald, Wiese und Bach als Lebensraum pflegen

Wir nehmen uns vor, innerhalb von Projekttagen Naturschutzgebiete zu pflegen. Wir bestimmen Vögel und Bäume, bauen Nistkästen und hängen sie auf, untersuchen die Bachfauna, befestigen Teichufer und helfen beim Entkusseln von Schutzräumen oder bei der Wiederaufforstung u.v.a.m.

»Wir sind berufen dabei zu helfen, eine gebrochene Welt zu heilen und eine neue Weise des Produzierens und Konsumierens zu fördern, die Gottes Schöpfung in den Mittelpunkt stellt.«

Generalkongregation SJ 2016

Umwelterziehung im gesamten Alltag

Ein weiteres essenzielles Ziel ist es, dass sich die Umwelterziehung nicht nur auf den Schulraum begrenzt, sondern darüber hinaus im gesamten Alltag angewendet werden soll.

Die Folgen der Handlungen eines Einzelnen und der Gesellschaft für die Umwelt sollen vor Augen geführt werden, um das Umweltproblem zu verdeutlichen und nach Lösungen zu suchen.

Ein ökologisches Bewusstsein wird

in den **Anfangsjahren** durch spielerische Wettbewerbe (z. B. Paper Angels), durch Ausflüge,

in der **Mittelstufe** durch die Ökologischen Tage in den 7. Klassen, entsprechende Projekte an den Projekttagen

und in der **Oberstufe** dann durch Exkursionen und die theoretische und faktenbasierte Auseinandersetzung mit ökologischen Themen geschaffen.

Wichtig sind also altersgemäße Zugänge.



Umwelterziehung innerhalb des Aloisiuskollegs

Das Aloisiuskolleg entwickelt bei Schülern, Lehrern und Mitarbeitern das Bewusstsein für Umwelt, Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Um es den Lernenden zu ermöglichen, sich eine eigene Meinung zu bilden und kritisch bewerten zu können, werden Umwelt und Nachhaltigkeit fächerübergreifend thematisiert. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf den Fächern Erdkunde, Biologie, Physik, Chemie, Sozialwissenschaften/ Wirtschaft und Religion.

Die Klimakonferenz COP 23 in Bonn im November 2017 war ein wichtiger Impuls für das Aloisiuskolleg; bei uns waren die *ECOJesuits* zu Gast, die uns ermutigt und aufgefordert haben, den Klimaschutz in der schulischen und außerschulischen Lebenswirklichkeit der Kinder und Jugendlichen zu verankern. Dabei ist es z.B. wichtig, auf welche Weise die Mitglieder der Kollegsgemeinschaft zum AKO kommen – per Fahrrad, mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder doch mit dem Auto.

Umwelterziehung vor Ort und ganz konkret

- Pfandflaschen sammeln
- Verringerung des Papierverbrauchs
- bewusste Mülltrennung in der Schule
- Teilnahme an Umwelt-Wettbewerben
- weniger Plastik – weniger PET-Flaschen





WIR DANKEN ALLEN BETEILIGTEN

Die Mitglieder der »Steuergruppe Schulprogramm« 2016 – 2018

- Moderation: Ulrike Gentner (ZIP)
- für die Schüler: Marie Josten, Leander von Stengel
- für die Lehrer: Dr. Thomas Damast, Stefanie Drefke, P. Christian Modemann SJ, Mathias Molzberger
- für die Eltern: Bettina Eiden, Hartwig Seidler
- für das Externat: Nicola Dres
- für das Internat: Dr. Christopher Haep/Melanie Weingartz/Torsten Liebscher
- für die Schulleitung: Dr. Manfred Sieburg
- Assistenz: Caroline Gölker

Die Mitglieder der Projektgruppen zur **Selbstevaluation** 2015 für Schüler, Lehrer und Eltern:

Julius von Diergardt, Bettina Eiden, Immo Krupke, Hartwig Seidler, Dr. Manfred Sieburg, Dirk Stueber

Die Mitglieder der Projektgruppe **Pädagogische Grundhaltungen**: Alexandra Buchenroth, Josephine Dehnbostel, Dr. Christopher Haep, Franca Luft, Mathias Molzberger, Hartwig Seidler, Dr. Manfred Sieburg, Melanie Weingartz

Die Mitglieder der Projektgruppe **Unterricht als Kerngeschäft**:

Dr. Thomas Damast, Stefanie Drefke, Bettina Eiden, Leander von Stengel

Die Mitglieder der Projektgruppe **Kommunikation am Kolleg/Ideen für das Zusammenleben**:

Melanie van Ackeren, Andrea Depkat, Nicola Dres, Frank Ennen, Marie Josten, Antonia Kleinekorte, Dorothee Koch, Anne Kruth-Luft, Torsten Liebscher, Konstantin Krempien, P. Christian Modemann SJ

Die Mitglieder der Projektgruppe **Beschwerdewege**:

Stephanie Brücks, Tobias Caspers, Freya Jonas, Maximilian Marten, Paul Oedekoven, Constantin Reckien, Isabel Rohde, Dr. Manfred Sieburg, Francesca Wolf, Dorothee Koch

Die Mitglieder der Projektgruppe **Nachhilfe**:

Ana Bäumgen, Karla Baublys, Dr. Thomas Damast, Hélène Hollemaert, Marie Josten, Luisa von Maydell, Hartwig Seidler, Melanie Weingartz

Die Mitglieder der Projektgruppe **Nutzung von Raum und Zeit**:

Thomas Dorsel, Bettina Eiden, Anja Lücker, Mathias Molzberger, Walter Odekerken, Marion Pusch-Kunze, Aaron Schöne

Die Mitglieder der Projektgruppe **Umwelt- und Klimaschutz, Nachhaltigkeit**:

Stefanie Drefke, Franz Nicklas, Leander von Stengel, Berenike Wiesmann

Die Schülerverwaltungen 2016/17 und 2017/18 als »Sounding Board« der Schülerschaft

Die Mitglieder des Lehrerrats als »Sounding Board« des Lehrerkollegiums

Die Mitglieder des »Sounding Boards« der Elternschaft



Schulträger und Ignatianisches Netzwerk



In der Tradition des Ignatius sind wir überzeugt: Jeder Mensch kann und muss seinen eigenen Weg finden, um zu einer Persönlichkeit heranreifen zu können. Deshalb hat das Zentrum für Ignatianische Pädagogik ein Weiterbildungs-konzept für den deutschsprachigen Raum entwickelt, das pädagogischen Fachkräften in ihrer wertvollen Arbeit Orientierung bietet.

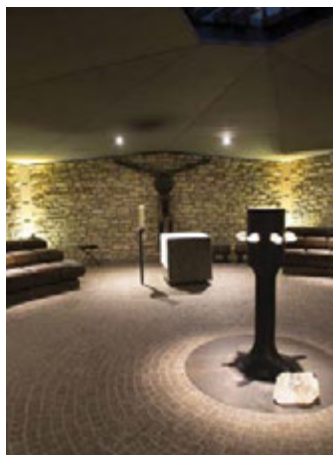
www.zip-ignatianisch.org



Grußwort des Rektors P. Martin Löwenstein SJ

Ein solches Schulprogramm hat es so für das AKO noch nicht gegeben! Hier zeigt sich: Wir wollen Schule gestalten. Die Rahmenbedingungen ändern sich, aber es bleibt die jesuitische Sendung des Aloisiuskollegs, die uns auf die Zukunft ausrichtet. Allen, die an diesem Programm mitgewirkt haben, danke ich sehr herzlich.

Ich wünsche uns bei diesem Neuaufbruch viel Erfolg und Gottes Segen!



Sharing the Vision – Ergebnisse der Sinus-Studie 2017

»Die Ergebnisse sind überaus ermutigend und erfreulich. Sie zeigen eine hohe Wirksamkeit unserer Ideale, was bedeutet, dass sie insgesamt an den Schulen mit hohem Commitment und glaubwürdig gelebt und umgesetzt werden.«

P. Tobias Zimmermann, Delegat der deutschen Provinz der Jesuiten

AMDG

omnia ad maiorem dei gloriam



JESUITEN SCHULEN

Wir engagieren uns für Schule als Ort anspruchsvoller Bildung und Erziehung, an dem die Frage nach Gott wachgehalten wird und Menschen lernen

- achtsam zu sein, innezuhalten und zu reflektieren
- ihre Talente und Freiheit zu entfalten
- kritisch zu denken und urteilsfähig zu sein
- ihre eigene Würde zu erfahren sowie die des anderen zu achten
- und sich in Solidarität und Verantwortung für eine gerechte Gesellschaft und Welt einzusetzen,

all dies unter dem Anspruch der Exzellenz.



Das Magis-Gebet der Jesuiten



Gott unser Vater,
du bist uns immer nahe:
In der Stille und in der Geschäftigkeit,
in der Einsamkeit und in der Begegnung,
im Vertrauten und im Fremden.

Lass uns immer mehr entdecken,
dass du für uns da bist und wir dich in
allen Dingen suchen und finden können.

Als Zeichen deiner Nähe hast du uns
Jesus, deinen Sohn, gesandt.

Lass uns ihn immer tiefer erkennen,
damit wir die Welt sehen,
wie er sie sieht, urteilen, wie er urteilt,
handeln, wie er handelt.

Erfülle uns mit deinem Heiligen Geist,
dass wir Jesus immer mehr lieben
und ihm immer mehr nachfolgen.
Amen.

Ignatius von Loyola

Magis-Prayer

God, our Father,
You are always present with us,
In our stillness and in our bustling,
In our solitude and in our gatherings,
In what we trust and in what is alien to us.

Let us grow in recognition
That you are here for us,
That we can seek you in all things,
That we will find you when we do.

You have sent us your Son Jesus
As hallmark of your presence.
Help us to know him more deeply,
That we may see the world as he sees it,
That we may value what he values,
That we may do as he does.

Fill us with your Holy Spirit
That we may love Jesus
More and more,
And more and more
Follow after him.
Amen.

Ignatius von Loyola





JESUITEN
SCHULEN

Kontakt

Aloisiuskolleg gGmbH
Privates Gymnasium mit Internat
für Mädchen und Jungen in
Trägerschaft des Jesuitenordens
Elisabethstraße 18 | 53177 Bonn

Telefonzentrale: +49-228 82003-0
Telefax: +49-228 82003-502
E-Mail: info@aloiuskolleg.de

redaktion@aloiuskolleg.de



www.aloiuskolleg.de